

## **Aufruf zur Teilnahme an der Gründung einer ‚AG Außeruniversitäre Forschungs- und Vermittlungseinrichtungen‘ innerhalb des AKHFG e.V.**

Bei der letzten Mitgliederversammlung des AK am 3.12.21 wurde beschlossen, eine „AG Außeruniversitäre Forschung und Vermittlung“ ins Leben zu rufen. Die Idee entwickelte sich aus der Beobachtung, dass der AKHFG zwar die institutionell übergreifende Interessenvertretung und Vernetzungseinrichtung für die historische Frauen- und Geschlechterforschung ist, jedoch in den im AK versammelten universitären und außer-universitären Einrichtungen unterschiedliche Arbeits- und Forschungsbedingungen herrschen. Im Vergleich zu letzteren konnten sich der Gegenstand wie auch die methodischen Zugriffsweisen der historischen Frauen- und Geschlechterforschung im Forschungs- und Wissenschaftsfeld Universität in den letzten Jahren mehr und mehr etablieren. Sicherlich bleibt es eine stetige Herausforderung, diesen Status an Universitäten aufrecht zu erhalten oder auszubauen. Aber im außeruniversitären Bereich nimmt die Geschlechtergeschichte einen deutlich randständigeren Status ein, in der Regel haftet ihr weiterhin das Label ‚alternativ‘ an.

Im Vergleich mit den professionalisierten und institutionell verankerten Strukturen der akademischen Frauen- und Geschlechtergeschichte stellt sich in der beruflichen Praxis von außeruniversitär tätigen Historiker\*innen die Beschäftigung mit Geschlechterrollen, -vorstellungen und -ordnungen als äußerst ambivalent dar. Da in vielen außeruniversitären Einrichtungen keine entsprechenden Planstellen, Abteilungen oder Forschungsschwerpunkte vorhanden sind, hängt die Archivsicherung von Quellen mit frauen- und geschlechterhistorischem Bezug oft vom Engagement Einzelner ab. Das gleiche gilt für die Profilierung von Forschungsschwerpunkten. Ebenso erscheinen geschlechterrelevante Aspekte in der Bearbeitung und Vermittlung geschichtlicher Themen, etwa von Museen, Gedenkstätten, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, oftmals eher als Appendices denn als methodisch fundierte Entscheidung. Hinzu kommt eine erkennbare Isolierung derjenigen Forscher\*innen, die sich in ihrem jeweiligen beruflichen Kontext mit frauen- und geschlechterhistorischen Fragestellungen befassen, was durch das bisherige Fehlen vernetzter Strukturen in diesen Bereichen noch verstärkt wird.

Vor diesem Hintergrund erhoffen sich die Initiatorinnen der ‚AG Außeruniversitäre Forschungs- und Vermittlungseinrichtungen‘ eine (bessere) Vernetzung untereinander wie auch reflektierte Diskussionen und Impulse zu spezifischen Fragestellungen, Methoden und Transfermöglichkeiten zwischen Praxis und (nicht nur universitärer) Theorie(-bildung). In einem zweiten Schritt soll die AG auch dazu beitragen, den Austausch zwischen außeruniversitären und universitären Wissenschaftler\*innen innerhalb des AK zu stärken.

Wir glauben, dass es in Zeiten zunehmender Verteilungskämpfe und Diffamierungskampagnen in und außerhalb von Universitäten – wozu nicht zuletzt die „Anti-Genderismus“-Debatte beiträgt – wichtiger denn je ist, die Kräfte zu bündeln

und durch eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung einen deutlichen Gegenpol zu setzen. Dies betrifft sowohl das jeweilige ‚Know-how‘ universitärer wie außeruniversitärer Einrichtungen als auch die auf dieser Grundlage erarbeiteten und bereitgestellten Ressourcen und Wissensbestände.

In diesem Sinne richtet sich unser Aufruf zunächst an nicht-universitär angebundene Geschlechterhistoriker:innen innerhalb des AK. Wer sich von dem Vorhaben angesprochen fühlt ist herzlich eingeladen an einem ersten Treffen und Austausch teilzunehmen, bei dem die Bedarfe, Ausrichtung und mögliche Vorhaben der AG diskutiert und geplant werden.

Termin: 17. Februar 2022, 16h per Zoom (Zugangsdaten folgen)

Wir bitten um Anmeldung bei Julia Paulus ([julia.paulus@lwl.org](mailto:julia.paulus@lwl.org)) bis zum 10.02.2022.

PD Dr. Claudia Kemper, Dr. Julia Paulus  
(LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster)  
Dr. Kerstin Wolff  
(AddF - Archiv der deutschen Frauenbewegung. Forschungsinstitut und Dokumentationszentrum, Kassel)